

auch die Arzney- und Lebens- Mittel unglei-
 che Wirckungen. Bey denen Türcken ist
 dieses gar gemein / daß man davor hält / der
 Franck Cäse trage so wohl zur Gesundheit /
 als auch zur Nahrung / viel bey / welches die
 Gelehrten der Delichten Feuchtigkeit / so im
 Caphe von Natur steckt / zuschreiben: selbi-
 ge mäßiget nicht nur die Hitze des Fermenti,
 (der im Magen über sich jährenden Materie)
 wehret ihr / daß sie nicht die subtilen Häutgen
 im Magen angreiffe / und stellt den Appetit
 zum Essen weiter hinaus / giebt gute Nah-
 rung / (eine zur Daurung sehr dienliche Feuch-
 tigkeit) / und erfrischet die Kräfte. Es brau-
 chens gemeiniglich die Armen / daß sie die Un-
 kosten sparen. Und berichten mich meine
 aufrichtige Freunde / derer ich selbiger Lande
 nicht wenig habe / vor gewiß durch Schreiben /
 daß manche unter denen Handwercks-Leuten /
 wann sie des morgens etliche Becher / und die
 übrige Tages-Zeit wieder so viel ausgestochen
 haben / von dar immerzu bis auf den Abend
 ungeschissen bleiben. In diesen unsern Ländern
 aber / habe ich ihm keine so entfindliche Krafft
 abgemercket; allein / nachdem es gleichwohl so
 viel reisende Leute mit bekräftigen / will ichs
 gern glauben / und halte dafür / die Ursache sol-
 ches